

mens. ian. ind. III, mens. febr. ind. III, mens. dec. ind. III' nur der eine Brief X, 11 und folgt auf diesen sofort als neues Datum der März. Auch die Erklärung, dass man das Datum der betreffenden Briefe bei der Eintragung in das Register nicht genau wusste und somit für die Datirung des Briefes einen gewissen Spielraum lassen wollte, ist nicht stichhaltig. Denn dieser Zweifel würde wunderbarer Weise stets nur bei solchen Monaten obwalten, aus denen sonst gar kein weiterer Brief auf uns gekommen ist; bei Monaten aber, die ausserdem sicher in den Daten anderer Briefe vorkommen, würde nie ein solcher Fall eingetreten sein. Und über hundert Fälle zeigen das genaue Datum mit einem Monat; aber nie folgt z. B. auf die Januarbriefe und Februarbriefe eine neue Reihe von Briefen unter der Verbindung beider Monate. Obige Annahme ist also bei der grossen Majorität der nach gewöhnlicher Ordnung knapper datirten Briefe ganz undenkbar. Ich kann mir die Häufung der Monatsdaten nur derartig erklären, dass in ihnen blosser Titel aus dem Lateranregister mit hinübergenommen sind; sei es, dass dort auf jedes einzelne dieser gehäuften Monatsdaten noch wirklich Briefe folgten, oder, dass auch da schon, obwohl für die betreffenden Monate die Correspondenz fehlte, der systematischen Ordnung halber, der Titel auch dieser Monate nicht ausgelassen war. Bei dieser Erklärungsweise versteht es sich von selbst, dass der späteste dieser Monate für die Datirung der auf sie folgenden Briefe massgebend ist; d. h. in der Regel der letzte. Wo aber, wie bei Indictio III, die Ordnung der Monate versetzt ist, muss trotzdem der Februar das Datum für X, 11 sein.

Wie also im Lateranregister jedes Regierungs- oder Indictionsjahr ein Buch umfasste, so jeder Monat eine kleinere Gruppe von Briefen. Sollen wir nicht für ganze Monate Lücken in der Correspondenz annehmen, so müssen doch diese Monatstitel derartig im Lateranregister angebracht gewesen sein, dass man sie leicht auch ohne ihre zugehörigen Briefe mit in das Excerpt übertragen konnte; vielleicht, dass sie neben oder über dem Texte jeder Papyrusseite sich wiederholten.

Wie ist aber nun das gleichzeitige Vorhandensein wirklicher Schlussdaten bei II, 16. 47 in Verbindung mit diesen generellen Daten zu verstehen? Diese Frage wird um so dringender, wenn wir hier schon vorausnehmen, dass auch die 34 datirten P-Briefe fast sämtlich Schlussdaten haben. Meine Ansicht geht dahin, dass alle oder doch die meisten Briefe im Lateranregister wirkliche Schlussdaten hatten, Daten, welche genauer als dies der generelle Monatstitel konnte, den bestimmten Tag der Datirung fixirten. Diese Einzeldaten wurden bei der Anlage von R mit Ausnahme der 2 obigen Fälle nicht über-